

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 105.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 5. September.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S. bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die kgl. Verordnungen vom 12. und 16. August d. Js., betreffend die Hegezeit des Wildes und den Schutz der Vögel, Reggöbl. No. 23, in ihren Gemeinden bekannt zu machen und das Geschehene im Amtsprotokoll oder Publikations-Diarium einzutragen.

Den 3. September 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die noch rückständigen Sportelverzeichnisse pro ult. August d. Js. sind binnen 3 Tagen anher einzusenden.

Den 3. September 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

erhalten heute ein Exemplar der Nachweisungen der Zahl der Waffer, Agenten und Hausierer für Tabak, sowie der Händler mit Tabakfabrikaten in geringem Umfange, welches von denselben aufs Genaueste auszufüllen, am Schlusse zu beurkunden und alsbald spätestens bis 17. d. Mts. der unterzeichneten Stelle zu übergeben ist. Hierbei werden dieselben noch besonders auf die Bestimmungen in I. A. Z. 2 und 3, C. Z. 13 & II. S. 5 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. d. Mts. Staats-Anz. No. 204, von welcher ein Abdruck zum Gebrauch der Ortsvorsteher der Nachweisung beiliegt, aufmerksam gemacht.

Sollten sich in den Gemeinden Personen befinden, welche

- 1) Rohtabakhandel,
- 2) Tabakfabrikation,
- 3) Handel mit Tabakfabrikaten — in einem Umfange, daß dadurch wenigstens eine Person muthmaßlich beschäftigt und ernährt wird, der also nicht in die hinausgegebene Anweisung einzutragen wäre — und
- 4) Tabakfabrikation nur mit Beihilfe ihrer Familien-Angehörigen und ohne fremde Gehilfen betreiben, so ist alsbald Anzeige zu machen, damit die diesbezüglichen weiteren Formularien abgesendet werden können.

Den 3. September 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde unterm 30. August Johann Georg Schaubler, Bauer und Gemeindepfleger, zum Schultheißen der Gemeinde Beuren ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 3. Sept. Indem sich der Bericht-erstatte anshickt, dem werthen Leserkreis dieses Blattes über das am letzten Sonntag hier stattgefundene Bezirksmissionsfest einige Mittheilungen zu machen, möchte er vor allem dem Herrn die Ehre geben dafür, daß der hiesige Bezirksmissionsverein heuer die Freude hat, zum fünfzigsten Male Bericht zu erstatten über seine Thätigkeit in der Missionsfache. Hienach zählt der hiesige Verein zu den ältesten des Landes, und es wäre zu wünschen, daß das heranwachsende Geschlecht dieser wichtigen Sache mindestens dieselbe Theilnahme zuwenden möchte, als es beim früheren und jetzigen der Fall ist. — Das Fest selbst betreffend, so sprach Dekan Kemmler das Eingangsgebet. Helfer Ströble erstattete den Jahresbericht. Demselben wurde eine Betrachtung über das Evangelium des Tages (Marc. 12, 41—44) vorausgeschickt, in welcher die Frage beantwortet wurde: Was gehört zum rech-

ten Geben? Die Antwort umfaßte die beiden Gedanken: Der Herr bedarfs! Der Herr siehts! Wie verweisen, vom einzelnen absehend, die Missionsfreunde auf den zu Ende dieses Jahres gratis ausgegebenen 50. Rechenschaftsbericht des Missionsvereins, der diese interessante Rede vollständig enthalten wird. Einige Zahlen mögen noch beigefügt werden. Die Summe der gewöhnlichen Gaben vom Oktober v. J. bis heute betrug 1657 M. Der Kollektverein hatte die erfreuliche Einnahme von 3284 M. Die Geber, Sammler und Sammlerinnen des letzteren werden zu fortwährendem Eifer in der Gewinnung dieser bedeutendsten Einnahme der Basler Missionsgesellschaft ermuntert.

— Missionar Theodor Walz, ein Schwandorfer Kind, erzählte von seiner 12jährigen Thätigkeit in Indien, besonders von den Schwierigkeiten, mit denen neu ankommende Missionare anfangs zu kämpfen haben. Er verweilte sodann etwas eingehender bei den Missionsstationen Mangalur (mit 1100 Christen), Rucki (mit über 750 Seelen) und Udapi (Christengemeinde von 950 Getauften). Auf allen diesen Stationen befinden sich niedere und höhere Schulen, von der Kleinkinderschule bis zum Katechistenseminar, in welchem letzterem eingeborene Prediger zum Dienst des Evangeliums ausgebildet werden, auch andere wohlthätige Anstalten u. Einrichtungen, z. B. Webereien, Ziegeleien u. s. w. Schließlich erwähnt der lebend in die Heimat zurückgekehrte Missionar zu fortgesetztem Eifer in der Thätigkeit für die Mission durch Fürbitte, Gaben, Lesen und Verbreiten von Missionschriften, Entschluß derjenigen, welche können, persönlich Hand anzulegen bei der Bekehrung der Heiden u. s. w. — Dr. Gundert von Calw erzählte u. a. von dem Afrikareisenden und Zeitungskorrespondenten Stanley, und seiner Thätigkeit, Licht in dieses finstere Heidenland, wo noch immer der Sklavenhandel herrsche, zu bringen, was ihm z. B. bei einem König theilweise gelungen sei. Gundert schloß die mehrstündige Feier, zu der sich eine solche Anzahl hiesiger und auswärtiger Missionsfreunde eingefunden hatte, daß unsere geräumige Kirche gefüllt war, mit Gebet. Das Opfer an diesem Tage belief sich auf ca. 390 Mark.

** Nagold, 4. Sept. Der Gedächtnistag des ruhmvollen Kriegs Deutschlands gegen Frankreich vor 8 Jahren wurde hier wie feierlich in festlicher Weise begangen. In Verbindung damit wurde das Kinderfest gefeiert. Morgens 6 Uhr verkündeten Böllerschüsse vom Schloßberge die Bedeutung des Tages. Um 7 Uhr versammelten sich die Schüler zu einer einfachen Schulfeier. Mittags 12 Uhr zog die Schuljugend vor das Rathhaus. Hier stimmte der Liederkreis den Chor an: Kommt, kommt den Herrn zu preisen! Dann ordnete sich der Festzug. Der Jugend folgte der Militärverein, der Liederkreis und die Feuerwehr mit ihren Fahnen, sodann die bürgerlichen Kollegien und weitere Theilnehmer. Unter dem Geläute der Glocken und den Klängen der Musik bewegte sich der stattliche Zug durch die besagte Stadt der Kirche zu. Dort wurde die zahlreiche Festversammlung vom Kirchengesangsverein begrüßt durch die Aufführung von — Duett und Chor — „Heil dem Land, das Gott vertraut!“ aus Händels Judas Makkabäus. Dekan Kemmler hielt die wohl-gelungene und ergreifende Festrede. In derselben wurde zuerst die Frage erwogen, ob gegenwärtig im Blick auf so mancherlei Nothstände unseres deutschen Volkes Zeit dazu sei, eine Nationalfeier zu halten. Sie wurde bejaht. Die große Wohlthat, die Gott vor 8 Jahren dem deutschen Volke gezeigt habe, dürfe nicht vergessen und der Dank dafür nimmermehr unterlassen werden. Es wurde sodann des Näheren ausgeführt, wie der heutige Tag ein Tag demüthigen Dankes gegen den Herrn, aber auch ein Tag ernster Einkehr in uns selber sei im Blick auf so manche Nothstände und Gebrechen im Ganzen und Einzelnen. Schließlich wünschte Redner die Erfüllung der heutigen

Vosung Jes. 32, 18. Nun ordnete sich der Zug aufs neue, um von der Kirche auf den Festplatz, den schön geschmückten Stadtgarten, zu ziehen. Dort sammelte sich Jung und Alt vor der Rednerbühne. Die einzelnen Schulklassen trugen passende Gesänge vor, worauf Helfer Ströble eine treffliche Ansprache an die Kinder hielt. In dieser erinnerte er an die früher üblichen Maienfeste, die man bis vor wenigen Jahren mit den im Lebensfrühling stehenden Kindern in der Frühlingzeit mit ihrer herrlichen Blütenpracht im schönen deutschen Vaterlande hielt. Ein schönes Land aber könne nur dann wahrhaft erfreuen, wenn ein freies Volk darin wohne. Diese Freiheit habe dem deutschen Volk der heutige Tag gebracht, was in Kürze vorgeführt wurde. Mit der Mahnung an die Jugend, sich der großen Thaten Gottes und der durch dieselben erworbenen Güter nicht unwürdig zu machen, sondern sich — wovon eine Schulkasse gesungen — deutsche Treue und Redlichkeit anzueignen, schloß der Redner und forderte sodann alle Anwesenden auf, das Lied: Nun danket alle Gott! anzustimmen, welches heute vor 8 Jahren vor Sedan so vielstimmig erklingen sei. Als dies geschehen war, setzten sich die einzelnen Schulklassen an ihre Tische und empfingen Erquickungen. Der Wettlauf und allerlei passende Geschenke, die Belustigungen am Kletterbaum zc. nahmen ihren gewöhnlichen Verlauf. Mit den Klängen einer guten Musik wechselten die patriotischen Gesänge des Liederkreises. Ein Kinderfreund ließ zum Ergötzen der Menge mehrere Luftballone steigen, die lange sichtbar blieben. Es war wie immer ein bewegtes, buntes Leben und Treiben auf dem Festplatz, das aber durch keinen Mishon gestört wurde. Abends 7 Uhr erfolgte der Rückzug in die Stadt. Den Schluß des Festes bildete die Vereinigung der Mitglieder des Militär- und Veteranen-Vereins, des Liederkreises, der Feuerwehr und Anderer zu geselliger Unterhaltung bei Gesang und Musik im Gasthaus zum Waldhorn.

— Altenstaig Stadt, 3. Sept. Das Sedanfest wurde hier in herkömmlicher Weise gefeiert. Die Predigt knüpfte an die bekannte Illustration des Dageim „Deutschland in Trauer“ und führte aus, daß die diesmalige Sedanfeier durch die sociale und wirtschaftliche Nothlage eine gedrückte sei und bessere Tage bloß durch eine religiöse und moralische Umkehr herbeizuführen seien. Beim Festessen im grünen Baum toastirte der Kriegervereinsvorstand auf den Kaiser, Forstmeister H. auf den König und Hr. Stadtpfarrer W. auf die tapfere Armee. Nachmittags war gesellige Unterhaltung im Löwengarten und Abends spielte die Stadtkapelle im grünen Baum. Herr Stadtschultheiß R. brachte hier ein Hoch aus auf den eisernen Fürsten und der Liederkreisvorstand toastirte auf den deutschen Geist. — Auch Grömbach mit den Filialen Garrweiler, Erzgrube, Wörnersberg und Schernbach haben dieses Jahr zum erstenmal mit ihrer Schuljugend den Sedanstag gefeiert in Verbindung mit einem Kinderfest, wozu die betr. Gemeinden circa 100 Mark aus Gemeindemitteln bewilligten. Es ist nur zu loben, wenn solch' patriotische Kundgebungen auch vom Lande zu verzeichnen sind. — Die Halsbränne hat in dieser Woche ein weiteres Opfer gefordert aus einem Haus, welches schon im Januar ein Kind und vorige Woche ein zweites hergeben mußte. Also 3 Kinder in einem halben Jahr!

Egenhausen, 3. Sept. (Corresp.) Der hiesige Krieger-Verein feierte am 1. Sept. Nachmittags den allg. deutschen Nationalfesttag in dem vor wenigen Tagen in den Besitz des Bierbrauers Johannes Braun übergegangenen Gasthause zum Adler. Aus der Festrede konnten wir vernehmen, was es bedeutet, daß das zur Höhenstauenzzeit so waffengewaltige Deutschland endlich wieder die gebührende Stellung einnimmt unter den europäischen Staaten, daß nicht mehr Frankreich oder Rußland die Geschichte Europas bestimmt, sondern

daß seine Macht und Stärke auf die Dauer durch die Kraft des Hohenzollernhauses hergestellt seien. Deutschland habe den Widerstand des Auslandes nicht mehr zu fürchten, sobald die Nation den ernstlichen Willen zeige, ihr Schicksal selbst mitzubestimmen. Mit unseren Fürsten, Heerführern und Heeren, welche die Franzosen schlagen, seien wir Mannes genug unser Hausrecht zu wahren. — Deutscher Sang erklang und heitere Stimmung herrschte unter der zahlreichen Versammlung, die einzelne Scherlein dem Kassier des Vereins als Ehrengabe übermachte. — Am Montag Vormittag fand die bezügliche Feier in beiden Schulklassen statt, der eine Prezelvertheilung aus den Mitteln der Gemeindeförderung nachfolgte. — Sonntagopfer für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung 5 & 10 J

In Neubulach, Oberamts Calw, hatte sich am 28. d. M. der Unglücksfall zugetragen, daß ein 30 Jahre alter Mann aus Neuhäusen, als er eine eben gekaufte Kuh abführen wollte, von derselben so in's Auge gestochen wurde, daß er nach 2 Stunden den Geist aufgab; er mußte als Leiche nach Hause geführt werden. (S. B.)

Stuttgart, 26. Aug. Obwohl das Gerichtskostengesetz erst im nächsten Jahr in Wirksamkeit treten wird, so beschäftigt man sich doch jetzt schon angelegentlich mit dessen Inhalt, da es besonders für Württemberg einschneidende Aenderungen herbeiführt. Die bisherigen Sporteln bei Prozessen waren nach Procenten zu berechnen, während das neue Gesetz feste Werthklassen bestimmt. Unser bisheriges Sportelsystem beginnt mit wenigen Pfennigen, und kann in erster Instanz nur eine höchste Gebühr von 480 M. und in zweiter eine solche von 600 M. erhoben werden; das neue Gesetz kennt eine Begrenzung der Gebühren nach oben nicht, und steigt mit dem Werthe des Prozeßgegenstandes diese Gebühr. Es kann also nicht der Fall vorkommen, daß von einem Prozesse, der sich durch viele Jahre, mit vieler Arbeit hinzieht und um viele Hunderttausende geführt wird, nur 480 M. entrichtet werden und daß die unbetheiligten Steuerzahler die Prozeßkosten anderer zu zahlen haben werden. In kleinen Prozessen wird aber das neue Gesetz sich in unangenehmer Weise fühlbar machen. Der „Staats-Anzeiger“ führt Vergleiche aus dem Rechtsleben an. Nimmt man z. B. zunächst einen Streitwerth von 40 M. an, bei welchem unser Urtheilsportel 1 M. 44 J. beträgt, mag der Rechtsstreit in kurzem Verfahren oder mag er noch so langwierig verlaufen sein, so beträgt dagegen die reichsgesetzliche Gebühr für die gerichtliche Verhandlung oder den gerichtlichen Vergleich 2 M. 40 J. und bei Beweisaufnahme 7 M. 20 J., also bedeutend mehr, als nach unserem jetzt geltenden Sportelsystem. Die Gemeindebehörden als Ortsgerichte, welche dem neuen Gerichtskostenetze nicht unterstehen, werden deshalb viel mehr Fälle, als bisher, zu erledigen haben. Auf dem jetzt tagenden Gemeindevorstand hat man zu der wachsenden Bedeutung der Ortsgerichte Stellung genommen.

Stuttgart, 30. Aug. Ihre Königl. Majestät empfangen heute den Besuch der gegenwärtig auf Schloß Arenenberg weilenden Kaiserin Eugenie und Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Louis Napoleon.

Als Geschworene für das 3. Quartal beim kgl. Kreisgerichtshof Tübingen haben u. a. zu fungiren: Nische, Gottlob, Gemeinderath von Dedensrona. Beer, Christof Martin, Gemeinderath von Ruppington. Bertele, Johann Michael, Gemeindevorsteher von Altensitz. Dorn, Dingler, Michael, Gemeinderath von Brondorf. Kempf, Johannes, Privatier, von Altensitz. Stadt, Leuschner, Michael, Gemeinderath von Gärtringen. Fleiderer, Gottlob Carl, Tuchmacher von Calw. Schill, Johannes, Gemeinderath von Ebdhausen. Schlotter, Anton, Kaffeehändler von Oberthalheim. Schmidt, Friedrich, Gemeinderath von Raab. Siegler, Johann Georg, Schultheiß von Effringen.

Nordheim, 30. Aug. Wie der J. B. mittheilt, hat sich heute Vormittag halb 10 Uhr der hiesige Polizeidiener Bäuerle im Rathssaal erschossen. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

In Rietheim sah eine 93 Jahre alte, körperlich und geistig noch ganz gesunde Frau ihres thätlichen Gewohnheit gemäß auf einem Bänkechen vor dem Hause, um sich an der Sonne zu wärmen, als einige von der Tränke zurückkommende Kühe an ihrem Hause passirten, um wieder in den Stall zu gelangen. Eine von diesen Kühen rannte nun plötzlich auf die Frau los und schlug sie mit den Hörnern den Bauch auf. Durch den schmerzhaft herbeigerufenen Arzt, Dr. Jeller aus Rünzingen, wurde die etwa 20 cm. lange Wunde zusammengeknüpft und verbunden, und ist nun das Befinden der Frau bis jetzt ein solch' gutes, daß nach dem Ausspruch des Arztes alle Hoffnung vorhanden sein soll, sie am Leben zu erhalten. (Z. Chr.)

Vorheim, 30. Aug. In der letzten Zeit wurde ein bedeutender Golddiebstahl entdeckt; mehrere des Diebstahls und der Hehlerei verdächtige Personen

befinden sich in Haft; die Untersuchung ist in vollem Gange. (Z. Chr.)

Eisenach, 2. Sept. Die Stadt Bacha (zwischen Eisenach und Hersfeld) ist heute Nacht zum mehr als vierten Theil abgebrannt.

Der Reichs- und Landtagsabg. Dr. Franz aus Breslau übernimmt vom 1. Okt. ab die Redaktion der Germania, und Mojunko scheidet mit diesem Tage aus der Redaktion aus. In Dr. Franz verliert die liberale Partei Schlesiens ihren begabtesten Haupt-Agitator; mit Recht konnte der Kultusminister Falk denselben als den O'Connell der Provinz Schlesien bezeichnen. Bei seinem Scheiden aus Breslau wird dem Dr. Franz von der liberalen Partei Schlesiens ein großes Ehrengeschenk gemacht werden. (S. M.)

Gera, 27. Aug. Die „Geraer Zeitung“ enthält heute eine Bekanntmachung des Untersuchungsrichters vom Kreisgericht zu Zeitz, die auf ein fürchterliches Verbrechen schließen läßt. Im Gießhause wurde am 22. August der Leichnam eines 3- bis 4-jährigen Kindes, weiblichen Geschlechts gefunden, welches trotz vorgeschrittener Verwesung noch deutliche Spuren einer Ermordung an sich trug. Der Untersuchungsrichter fordert dringend auf, ihm alle, auch die anscheinend geringfügigsten Verdachtsmomente anzuzeigen, welche sich auf die Person des Kindes oder seines Mörders beziehen. Bis jetzt ist soviel festgestellt, daß zu Anfang dieses Monats, in der Nähe der jetzigen Fundstelle, eines Abends von verschiedenen Personen die Magerkeit eines Kindes gehört worden sind, welches anscheinend seinen Vater um Schonung ansuchte. Man hörte die klagenden Ausrufe: „Papa, Papa, mein Papa!“ Unbegreiflich ist es, weshalb jene Personen damals dem Angstrate des Kindes nicht näher nachsahen und dürfte eine derartige Theilnahmslosigkeit wohl nicht ungestraft bleiben. Am 18. August, also ca. 14 Tage später, wurde von Bewohnern eines Nachbarortes die Kindesleiche bereits im Wasser liegen gesehen und am Ufer ein braunes Strohhütchen aufgefunden, mit Zeichen von Blutspuren. Aber auch daraußin scheint man noch keine Anzeige beim Gericht gemacht zu haben, denn die gerichtliche Ausbedung des Kindes erfolgte, wie oben erwähnt, erst am 22. August. Das Kind war für das angegebene Alter ziemlich groß (87 Centim.), gut genährt und vollständig bekleidet.

Berlin, 1. September. Die Sozialdemokratie Deutschlands hat den Todestag Ferdinand Lassalles (31. August) festlich begangen. In Berlin wurde am Sonntag, 1. September, die Todeseier in 3 Lokalen durch Instrumental- und Vokal-Konzert begangen und die betreffenden Lokale mit Blumen, rothen Bändern und Schleifen dekoriert, die Büste Lassalles auch festlich geschmückt. Die bekannte „Berl. freie Presse“ schreibt einem, dem Andenken Lassalles gewidmeten Leitartikel mit den charakteristischen Worten: „Einiger und stärker denn je steht nunmehr trotz allen Verfolgungen, Vubenstücken und drohenden Ausnahmegesetzen die Sozialdemokratie Deutschlands da, stolz im Bewußtsein ihrer Macht, die im Volke wurzelt. Das deutsche Volk, die aufgestellten Arbeiter und die ehrlichen Männer der Wissenschaft halten treu zur Fahne und tragen sie immer weiter in rastloser Agitation durch die deutschen Lande. Lassalle aber, der uns solchen Kampf, solche Agitation gelehrt, des großen Volkshelden, wollen wir heute uns dankbar erinnern und geloben, ihm nachzueifern für und für, ihm, dem Denker und dem Kämpfer.“

Berlin, 2. Sept. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine von Graf Stolberg als Stellvertreter des Reichskanzlers erlassene Bekanntmachung, wonach die Eröffnung des Reichstages am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr im weißen Saale stattfindet.

Berlin, 2. Sept. Die Feier des Sedantages ist hier trotz der wiederholten störenden Regengüsse unter zahlreicher Theilnahme des Publikums von Seiten gegangen. Nur die Sozialdemokraten, welche gestern in 3 Lokalen den Todestag Lassalles feierten, und die Ultramontanen schloßen sich davon aus. Die Germania macht ihrem Haß gegen das Nationalfest in folgender Verunglimpfung Luft: „Würden nicht noch hier und da auf kommunale Kosten die Schulkinder mit Gratissmeln bewirthet, die Sache wäre bereits auf das Flaggenaushängen der Hoflieferanten und das Diniren strebsamer Beamten beschränkt. Kommt nun gar der Friede zwischen Kirche und Staat zu Stande, geräth dadurch alsdann die Kulturpaukerie vollends in Mißkredit, dann hat es auch mit der Herrlichkeit des heiligen Sedan ein Ende.“

Was wir für den September vor allem brauchen, ist gutes Wetter. Gutes Wetter und Sonnenschein für die Frucht draußen im Lande und für die Ernte, und gutes Wetter für den Reichstag, der am 9. September seinen Anfang nimmt. Welches Wetter ungefähr im Reichstag wird, können wir aus den Präsidentenwahlen abnehmen; denn bei diesen werden die Parteien zuerst ihre Kräfte messen. Fortdauert zwar hat sich durch Talent, Geschick, Festigkeit und Unparteilichkeit in solchen Respekt gesetzt, daß ihn alle Parteien zum ersten Präsidenten wählen werden, wahr-

scheinlich sogar diejenige, die am liebsten keinen Präsidenten, d. h. Keinen hätte, der etwas zu befehlen hat, es sei denn sie selbst. Der Kampf um die Vicepräsidenten wird zwischen den Conservativen und Ultramontanen und den beiderseitigen Parteigängern entbrennen. Und dann wird's zu dem Schwersten kommen, zu dem Sozialistengesetz, dessen Schicksal noch dahin steht. Der Reichskanzler Bismarck wird in den Streit persönlich eingreifen und dazu von Bad Gastein zurückkehren. In Gastein hat er sich die Frische gesammelt und in Kliffingen die Soole oder das Salz. Glück auf!

Einer der blühendsten Geschäftszweige in Preußen ist augenblicklich die Waffenfabrikation. Die größeren Waffenfabriken sind namentlich mit russischen Aufträgen beschäftigt und hier wieder ist die Anfertigung von Vitralkugeln besonders zahlreich bestellt. Und zwar handelt es sich um eine neue Art dieses Geschüßes nach einem schwedischen Modell, welches an Schnelligkeit und Massenhaftigkeit der gleichzeitig abzufeuernenden Kugeln alles bisher Dagewesene in Schatten stellen soll. Diese Vitralkugeln, welche obenein eine große Tragweite haben, sollen dazu bestimmt sein, Torpedofahrzeuge unschädlich zu machen.

Die „Nationalzeitung“ meldet: Herr von Stauffenberg hat das Central-Wahlkomitee ermächtigt, der nationalliberalen Partei zu erklären, daß er die Berliner Reichstagskandidatur dankend ablehne.

In den Vorbeeren, die Graf Andrássy in Berlin geerntet hat, säuselt der Herbstwind und entblättert sie. Wenn's für Staatsmänner eine Haufe und Paffe gibt, wie für die Papiere an der Börse, so ist Graf Andrássy dem Falle näher als dem Steigen. Davon ist der Feldzug in Bosnien schuld. Er hat ihn im Auftrag der Berliner Konferenz unternommen „zur Pazification“ des Landes, aber er hat sich vorher nicht überzeugt, ob Oesterreich das mit dem Blut seiner Soldaten pazifizierte Land auch behalten dürfe. Und das nimmt man ihm übel; denn der kurze Feldzug hat schon große Opfer gekostet, die Wiener Zeitungen bringen viele Spalten lange Verzeichnisse von Todten und Verwundeten, und man steht erst am Anfang. Wofür und zu wessen Gunsten fließt das Blut? fragen die Oesterreicher. Mit 60,000 Mann rückten wir ein, 2mal 60,000 Mann haben wir schon nachgeschickt oder müssen sie noch nachschicken; sollen wir unsere Haut nur für die Tärken oder für die Großmächte zu Markte tragen? Andrássy deutet zwar, wie f. J. Penedel, auf seinen geheimen Plan hin, allein es fehlt der Glaube an sein Geheimniß und in den Wiener Blättern rauscht's unheimlich vom Fall des Grafen. Es ist ein Glück für ihn, daß er sich seit Jahren als guter Freund Deutschlands erwiesen hat und mit Bismarck auf gutem Fuß steht. Das kann ihm jetzt nützen und am allerwenigsten wird Graf Beust sein Nachfolger werden, wie Manche fürchten, Andere hoffen. Vestigia torrent. B. B. d. h. Bismarck und Beust werden nie Compagnons werden. (Drfs.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Aug. An Stelle der fortwährend nach Rußland abrückenden Garbetruppen sollen 50,000 Mann frischer russischer Truppen über den Balkan in Rumelien einmarschiren. — In Betreff der griechischen Frage hat die Pforte noch immer keinen Beschluß gefaßt. Gerüchtweise verlautet, daß eine Note des griechischen Kabinetts die Vermittlung der Mächte anrufe.

Wien, 31. Aug. Aus dem Rhodopebalkan eingelangte Meldungen wollen wissen, daß die dortigen Aufständischen von den Russen die Aufforderung erhalten haben, die Waffen niederzulegen. Nachdem diese Aufforderung vergeblich blieb, schritten die Russen zum Angriff. Nach blutigen Kämpfen, während welcher viele Ortschaften im Ardathale in Asche gelegt wurden, sollen die Russen die Offensiv bis zum Eintreffen von Verstärkungen eingestellt haben.

Wien, 2. Sept. In Sarajewo erschien gestern die erste Nummer des Amisblattes „Bosansko Herzegovacke Novine“. Der amtliche Theil desselben publicirt das Standrecht und sonstige Verfügungen. Ein Leitartikel beschwichtigt und warnt. Derselbe schließt folgendermaßen: „Wenn auf die Bösen eine Hand des Kaisers zerschmetternd niederschlägt, so hebt derselben Kaisers andere Hand alle Guten mit väterlicher Huld aus vierhundertjähriger Knechtschaft voll Elend und Schrecken zu Freiheit, Wohlstand und menschenwürdigem Leben empor. Neben und Zittern mögen die Schlechten! Sie werden ausgerottet! Heil und Segen allen Guten! Deß seid eingedenk bei Allem, was Ihr thut.“ Im Feuilleton begrüßt ein Franziskaner die neue Aera mit einem schwungvollen Gebicht. (Fr. J.)

Peßh, 31. Aug. Das fürchterliche Unwetter der

legten Nacht hat den größten Theil von Miskolcz, 1000 Häuser, zerstört; an 100 Menschen sind todt.
Gastein, 2. Sept. Kaiser Wilhelm besuchte gestern zum ersten Male seit seiner Verletzung die Kirche und wohnte dem Gottesdienste bis zum Schlusse bei. Heute wurde das achte Bad genommen und zwar bis zur Dauer von dreißig Minuten. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend gut.

An der böhmischen Grenze hat es vorgestern (29.) eine Zeitlang geschneit.
 In Oesterreich-Ungarn scheinen dormalen ganz merkwürdige Kräfte im Geheimen zu wirken. Trotzdem nämlich das Donauraich, wie ja die letzte Zeit zur Genüge dargehan hat, kaum im Stande ist, die böhmische Insurrektion niederzuwerfen, predigen doch bereits zahlreiche Stimmen, namentlich in Ungarn, den Kreuzzug gegen die Serben, weil nur durch deren geheime Unterstützung die böhmische Insurrektion noch Stand halten könne. Unserer Meinung nach dürfte man sich jedoch in Wien wohl noch sehr besinnen, ehe man sich dort zu einem solchen Schritte entschließen wird, denn durch einen Krieg mit Serbien könnten leicht Geister hervorgerufen werden, die nachher nicht mehr zu bannen sind.

Italien.
 Rom, 1. Sept. Die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung sind keineswegs abgebrochen, sondern nur suspendirt und der eventuelle weitere Verlauf soll von der künftigen Parteilagerung im deutschen Reichstage abhängen.

Frankreich.
 Paris, 29. Aug. Gestern erschloß sich in der Notre-Dame-Kirche eine sehr hübsche junge Dame von 25 Jahren. Dieselbe hatte vorher in der Morgue, wo die unbekannt Leiche nachher hingebacht wurde, ein Schreiben abgegeben, worin sie ankündigte, daß sie sich um's Leben bringen werde, und bat, daß man ihre Leiche nicht auf brutale Weise behandeln möge.

Griechenland.
 Wie aus Arikeln aus Athen ersichtlich ist, dürfte ein griechisch-türkischer Krieg, wenn nicht

ganz außerordentliche Dinge dazwischen treten, nur noch die Frage einer kurzen Spanne sein.

England.
 England hat in aller Stille wieder etwas anektirt, nämlich die Insel Socotora. Dieselbe liegt im indischen Ocean, etwa 140 Meilen nordöstlich vom Kap Guardafui und 500 Meilen östlich von Aden. Sie ist 70 englische Meilen lang und im Durchschnitt 15 Meilen breit. Die politische Wichtigkeit der Insel für England liegt auf der Hand. Sie bildet jetzt eines der vielen Glieder in der geographischen Kette, welche England mit dem indischen Reiche verbindet. Diese Insel, im Besitz einer feindlichen Macht, würde für England ein gefährlicher Punkt sein, weil sie einer feindlichen Flotte eine Operationsbasis für Unternehmungen im indischen Ocean oder im arabischen Meere böte. In Bombay war man nicht minder als von der Besitzergreifung Cyprens durch die Nachricht überrascht, eine britische Expedition habe von der Insel Socotora im Namen der Königin von England förmlichen Besitz genommen. Italien habe vor einigen Jahren sein Augenmerk auf diese Insel gerichtet.

Türkei.
 Konstantinopel, 2. Sept. Der Stand der griechischen Frage ist vorläufig unverändert; indessen wird die Vermittlung der Mächte als nahe bevorstehend angesehen.

In Trebinje ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten kämpfen gegen die regulären türkischen Truppen, welche sich weigern, ihnen die Citadelle zu überlassen.

Amerika.
 New-Orleans, 2. Sept. Am gelben Fieber sind hier gestern 88, in Memphis 81, in Vicksburg 27 Personen gestorben. Auch Aerzte erlagen der Epidemie, welche sich auch zwischen Memphis und Louisville ausbreitet. Man fürchtet, daß die Sterblichkeit ihren höchsten Punkt noch nicht erreicht hat. In den jüngsten Tagen kamen auch Erkrankungen vor in Jackson (Mississippi) Mobile (Alabama) und Hickman (Kentucky). In den betroffenen Distrikten herrscht allgemeine

Entmuthigung. Tausende von Personen leben von der öffentlichen Mißthätigkeit.

Handel & Verkehr etc.
 Stuttgart, 3. Sept. Obstmärkte auf dem Wilhelmshof. Mostobst Zufuhr 600 Sade, Verkauf lebhaft. Preis pro Etr. 3 Mk 40-50 J. Kartoffelmärkte: Zufuhr 250 Sade, Verkauf lebhaft. Preis pro 50 Kilo 3 Mk 20-50 J. Borhanden noch 100 Sade.
 Heilbronn, 30. Aug. [Fledermarktbericht v. 28. Aug.] Der Anfang einer besseren Geschäftssituation ist in erfreulicher Weise auf dem heutigen Markte zu Tage getreten. Die nicht großen Zufuhren haben rasch Käufer gefunden, und eine besonders rege Nachfrage zeigte sich für Schmalleder, welches 15-20 J höher als auf dem Raimarkt bezahlt worden ist. Wenn auch nicht in gleichem Maße, aber etwas bessere Preise sind auch für Wildleder und Sobleder bewilligt worden; nur Kalbleder hat sich noch nicht über den bisherigen Preis erheben können. Verkauft wurden: Sobleder 368 Jtr., Schmal- und Wildleder 1089 Jtr., Reugleder 99 Jtr., Kalbleder 155 Jtr., zuf. 1711 Jtr., im Betrage von ca. 280,000 Mk.

Dr. Solla's Wetteranzeige für September. Die mittlere Temperatur ist (in Prag) 12,6° K. und steigt fast stetig von 13,6° auf 11,6° zu sinken. Heuer dürfte zwar zu Anfang relativ wärmeres Wetter kommen und nur um den 4. und 12. durch einige Abkühlung gestört werden; aber vielleicht schon um den 19. und spätestens um den 21. ist eine schärfere Kühle sehr wahrscheinlich, die dann mit geringen Unterbrechungen mindestens bis zum 27. anhalten dürfte. Nach kalten Tagen könnten da helle Nächte leicht Frost bringen; groß ist die Gefahr indes nicht, denn die regelmäßig kalten mond hellen Nächte fallen zwischen den 3. und 19., wonach relativ wärmeres Wetter zu hoffen ist. Zudem dürften wir schon in diesem oder doch zu Anfang des künftigen Monats aus dem bei uns seit geraumer Zeit wehenden kalten nördlichen Windarme in den jetzt in Rußland herrschenden warmen Anti-Passat gelangen, da sich bei fallender Wärme das Wetter in der Richtung von Nordost nach Südwest zu verschieben pflegt. — An der Grenze des kalten und warmen Windarmes pflegen starke Regengüsse einzutreten, die daher etwa im letzten Drittel des Monats am wahrscheinlichsten sind, und ebenso wahrscheinlich wärmeres Wetter hinterlassen dürften. Sonst zählt der Monat im Mittel nur 10,6 Regentage mit 20,6'' Regenhöhe. Am wahrscheinlichsten sind Regen um den 5., 8., 13., 20., 23., 26. Um diese Tage dürften sich auch die in diesem Monate bekanntlich häufigen Aquinoctialwinde gruppieren; namentlich um den 26. sind weit verbreitete Stürme, ja selbst Gewitter wahrscheinlich, und auch um den 23. ist diesfalls nicht zu trauen. (Driz.)

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.
 Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.
 Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.
 Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.
 Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
	21. August 1878.	Johannes Gutekunst, Schmid in Hatterbach.	6. Nov. 10 Uhr.	Hatterbach.	Feriensache. Keine Liegenschaft vorhanden.
K. Oberamtsgericht Nagold.	27. August 1878.	Joh. Michael Stahlmann, Spinnereibesitzer in Rohrdorf.	14. November, Vorm. 9 Uhr.	Rohrdorf.	Liegenschafts-Verkauf am 13. November, Vorm. 10 Uhr.
	2. Septemb. 1878.	Johann Georg Schuon, Schreiner in Hatterbach.	18. November, Vorm. 10 Uhr.	Hatterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 16. November, Vorm. 10 Uhr.

Aufforderung an den Inhaber einer vermissten Pfand-Urkunde.
 Der von der Unterpandsbehörde Gehausen beglaubigte Auszug aus dem dortigen Unterpandsbuch, Theil II., Blatt 59, betreffend einen am 20. Januar 1866 eingetragenen Pfandrecht-Vorbehalt des

Salomon Auerbacher in Nordstetten zur Sicherung des 60 Gulden betragenden Kauffchillings für an Conrad Walz, Heiligenspflegers Sohn in Walddorf, verkaufte 1/2 Mg. 34,2 Rth. Acker im Denzweg ist verloren gegangen, die Schuld aber ist abbezahlt. An den unbekannteten Inhaber dieser Urkunde ergeht hiemit die Aufforderung, solche binnen 3 Monaten hieher vorzulegen oder ihren Besitz hier

anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.
 Den 27. August 1878.
 K. Oberamtsgericht Nagold.
 Ein noch ganz neues **Hand-Britschenwägle** ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion.

Forstamt Altensteig, Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 11. Septbr. d. J., von Vormittags 11 Uhr an, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen: Eichenrieth, Steinacherteich und Leimenmisch wiederholt:
 1073 Stück Nadelh.-Langholz mit 2793 Fm. und
 723 Stück Nadelh.-Sägholz mit 682 Felm.

Revier Pfalzgrafenweiler. Reis-Verkauf

Montag den 9. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Hirsch in Edelweiler aus den Abtheilungen Kenzwies und Holländerweg 9920 unausgeprügelte Nadelholz- und 1400 Abfallwellen.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

Pferde-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Lat. Seeger, Bäckers, kommen am nächsten Donnerstag den 5. September, Morgens 10 Uhr, 2 Pferde, Apfelschimmel, 6 Jahre alt, zu jedem Zug tauglich, zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Der Masseverwalter Gem.-Rath Fr. Sch.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei junge Leute, von 16-18 Jahren, finden Beschäftigung auf der Delmühle von August Reichert.



Altenstg.
Darlehens-Gesuch.

Für einen Bezirks-Angehörigen suche ich gegen Pfandsicherheit ein Anlehen von **1150 Mark,**

woran 500 Mark baar gewünscht werden, der Rest aber in einigen Raten bezahlt werden kann.

Die Sicherheit wird geleistet in:
Gebäude, taxirt zu 750 M
Güter, " " 1550 M
" " " 2300 M

Den 29. August 1878.
Amtsnotar Denzler.
Nagold.

Abhaltung des landwirth. Bezirksfestes betr.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung im Amtsblatt No. 101 und 104 werden die Vereins-Mitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen und die Herren Ortsvorsteher ersucht, zu zahlreicher Theilnahme im Interesse der Sache veranlassen, auch die Farrenhalter darauf aufmerksam zu machen, daß die zur Schau zu bringenden Farren nur gehörig gefesselt auf den Festplatz gebracht werden dürfen.

Den 4. September 1878.
Vorstand des landw. Vereins:
Güntner.

Nagold.
Die landwirthschaftlichen **Lotterie-Gegenstände** werden von heute an jeden Tag — nur Samstag u. Sonntag ausgenommen — im Turnsaal Morgens 8—9 Uhr angenommen von
A. Scholder, senior.

Nagold.
Haus- und Gärtchen-Verkauf.

Aus Auftrag der Jungfrau Louise Güntner hier hat Unterzeichneter deren Anwesen zu veräußern, und enthält dasselbe folgende Gelasse: 2 Ställe, einen sog. Speicher zur Aufbewahrung von Getranke, Kartoffeln u. s. w., sodann eine freundliche Wohnung, Küche, sowie schönen Bühnenraum. Die Kaufbedingungen können billigst gestellt und nach Umständen alsbald ein Kauf abgeschlossen werden mit
Albert Gayler.

Nagold.
Gothaer Pferdemarkt-Loose à 2 Mark.
Haupt-Gewinn Werth 10,000 Mark,
Ziehung am 24. d. Mts.,
sowie

Oppenheimer Kirchenbau-Loose à 3 Mark,
von welsch Letzteren jedes Loos gewinnt, sind zu haben bei
Carl Pfomm.

Waldborf.
Der Unterzeichneter hat aus Auftrag
2 Oval-Ofen,
sowie einen
Circuliroval-Ofen
samt Kochrichtung und einen deutschen Ofen samt Aufsatz billig zu verkaufen.
Jakob Hiller.

Nagold.
Fahrniß-Versteigerung.

In der Wohnung der Frau Privatier Sauter, vis-à-vis der Krone, findet Montag und Dienstag den 9. und 10. September eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Bezahlung statt, wobei folgende Gegenstände zum Verkauf kommen, und zwar:

Montag den 9. September:

Betten, viele Mannskleider, darunter 2 Ueberzieher, 5 Ellen Stoff zu einem Anzug, Wehzeug, eine Strohmattlage, viele Säde, Küchengeschirre in Zinn, Messing, Kupfer, Blech und Porzellan, wobei 1 Caffé-Service mit Goldbrand, 1 Rubelmaschine, 1 größerer Dampflochhafen, 1 sehr große Caffé-Mühle, ca. 100 Krüge, 100 Stück weiße Bouteillen, schöne Portais in Goldrahmen, 1 Pfeifenbrett, 2 Wanduhren, mehrere Gewehre, 1 Hirschfänger, sowie allgemeiner Hausrath.

Dienstag den 10. September

kommt zur Versteigerung: ein guter Sopha, Schreibwerk, ein sehr schöner polirter sog. Klappentisch, gepolsterte Hocker mit Stickeri, eine große Kommode, bezüglichen mit Schreibpult, 2 Stühle, 2 Bettladen, ein Mehltrug, 2 Fußstiege mit Schubladen, eine Klostertruhe, 1 Breiter-Verschlag zur Abtheilung eines Zimmers, mehrere größere ältere Tische mit Schubladen, sodann 1 Parthie ältere Fenster, Gartengeschirre, Blechklapseln, 1 große Messingwaage, 1 Kopierpresse, 1 Krankenfahrstuhl, wie allgemeiner Hausrath.

Die Versteigerung beginnt **präzis 1/2 9 Uhr,** wozu Liebhaber freundlichst einladet

Albert Gayler.

Effringen.
Ehren-Erklärung.

Jakob Dähler, Schneider von hier, nimmt die gegen Jakob Nikolaus, Metzger, gemachten ehrenrührigen Neuerungen als grundlos zurück und thut für die gethane Beleidigung hiemit Abbitte.

Nagold.
Nachdem ich schon öfter hören mußte, man könne nicht bei mir einkehren, weil mein Bier zu theuer sei, so theile ich einem geehrten Publikum von hier und auswärts mit, daß ich noch den ganzen Herbst

vorzügliches Lagerbier den halben Liter zu 10 S ausfenne, und halte nebenbei **feinstes Export-Lagerbier** zum bekannten Preise.
David Graf, junior.
Brondorf.

Unterzeichneter verkauft nächsten
Samstag den 6. d. Mts. 10 Stück halb-englische
Milchschweine.
Johannes Renz, Bäcker.

Nagold.
Schönste neue Bettfedern
in reiner, staumreicher, auf das sorgfältigste ausgelesener Ware empfiehlt
Carl Pfomm.

Nagold.
Einen **Kasten-Ofen** und eine **Heerd-Brille,**
sowie eine noch in gutem Zustand befindliche **Fuglade** und etwas **Schreinerhandwerkzeug** hat zu verkaufen
Adolf Grüniger.
Felshausen.

Ein tüchtiger Gipsergeselle findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Gipsmeister Raaf.

Nagold.
Welschformmehl

zum Mästen für Schweine ist wieder zu haben in der

Kunstmehlniederlage
von **LOUIS SCHNAITH.**
Nagold.

Prima ungar'sche Braugerste

in Wagenladungen und kleineren Quantitäten ist stets zu haben bei
Ch. Geigle.

Das 120 Seiten **Gicht** und **Rheumatismus,**
eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorrätbig in der Buchhandlung von **G. W. Zaiser** in Nagold, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. franco per Post überallhin versendet. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Nagold.
Dienst-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen von 18 Jahren, welches bürgerlich kochen kann, sucht bis Martini oder auch etwas früher einen Dienst.
Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Nagold.
Wiener Getreide-Preßhese
aus den Fabriken
C. A. Gabler in Augsburg und
J. C. Mandelng in Hornberg,
per Pfd. 85 S, bei größerer Abnahme 83 S.

I^a Getreide-Preßhese
aus der Fabrik von
G. F. Schwitzgabel, Stuttgart,
per Pfd. 90 S,
empfiehlt in immer frischer Qualität die
Niederlage
Heinr. Gauss, Conditor.

Nagold.
Kalk-Ausnahme

Samstag den 7., Nachmittags,
und Montag den 9., Vormittags,
bei

Rausser.

Die Buchhandlung von **G. W. Zaiser** empfiehlt:

Illustrierte Welt, Deutsches Familienbuch.
Alle 14 Tage 1 Heft à 30 Pf.

Die Illustrierte Welt darf sich rühmen, das **älteste** unter allen bestehenden illustrierten Familien-Unterhaltungsblättern und zugleich eines der beliebtesten und verbreitetsten zu sein, ja sie ist bei dem Vielen und Bortrefflichen, was jedes Heft bietet und bei ihrem **überaus billigen Preis** thatsächlich das **billigste und reichhaltigste Journal seiner Zeit.**

Erste Hefte und Prämienoild liegen zur Einsicht parat.

Nagold.
2 verkaufene junge

Gänse

wollen zurückgegeben werden an
Paul Schuster.

Dem Herrn Friedr. Maier in Nagold haben wir heute den Alleinverkauf unserer **neuen verbesserten deutschen Singernähmaschinen,**



Original Seibel und Naumann, übertragen. Derselbe ist in den Stand gesetzt, bei billigsten Preisen das **anerkannt beste Fabrikat** in Singernähmaschinen dem Publikum zu bieten.

H. Provo,
Generalvertreter für
Württemberg und Baden.

Federgerbstoff

von **Schanwecker** in Reutlingen zum Wasserdichtmachen von Schuhen und Stiefeln ist in Gläsern zu 60 S zu haben bei
G. W. Zaiser.

Hühneraugen

werden sofort beseitigt durch das neue Mittel **"Acetine."** Preis per Flacon 40 S. Niederlage bei Herrn.
Conditor **Heinrich Gauss** in Nagold.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist vorrätbig: Die Festungsröhen **Sohentwiel** und ihre Umgebung. Geschildert von **Hermann Frölich.** Mit einem Plane. Preis 50 S.

Frucht-Preise.

Calw, den 31. August 1878.

	M	S	M	S
Kernen	11	50	—	—
Alter Dinkel	8	50	—	—
Neuer Dinkel	7	20	7	10
Gerste	10	—	—	—
Haber, alter	9	—	8	70
Haber, neuer	7	—	6	70

Gestorben:

Den 4. September: **Johann Bernhardt,** Sohn des Joh. Bernhardt Beutler, Weinwebers, 14 Jahre, 10 Monate alt. Beerd. den 6. Sept., Nachmittags 2 Uhr.